

LIFE ANNUAL BERICHT 2023



Vereinigung der
europäischen
Kleinfischer für eine
faire Fischerei,
gesunde Meere und
lebendige
Gemeinschaften



INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG

1. EINE NEUE VISION FÜR DIE SSF: Fischerei fair gestalten	Error!
Bookmark not defined.	
2. EUROPÄISCHE POLITIK.....	Error! Bookmark not defined.
3. REGIONALE AKTIVITÄTEN: LEBEN AN DER	
WASSEROBERFLÄCHE	Error! Bookmark not defined.
MEDITERRANEAN.....	Error! Bookmark not defined.
OST- UND NORDSEE.....	Error! Bookmark not defined.
4. INTERNE PROZESSE.....	Error! Bookmark not defined.
Änderungen im LIFE-Personal und bei LIFE ..	Error! Bookmark not defined.
Strategische Allianzen.....	Error! Bookmark not defined.
5. BLICK NACH VORN	Error! Bookmark not defined.
VORLÄUFIGE LEBENSILANZ 2023.....	Error! Bookmark not defined.

INTRODUCTION

2023 sind 10 Jahre seit der letzten Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) und 11 Jahre seit dem Start von LIFE vergangen. Die Europäische Kommission ist ihrer Verpflichtung nachgekommen, dem Europäischen Parlament und dem Rat bis zum 31. Dezember 2022 über das Funktionieren der GFP zu berichten, indem sie nicht nur einen, sondern vier Berichte veröffentlicht hat! Diese vier Dokumente werden als "Pakt für die Fischerei und die Ozeane" bezeichnet und enthalten die Ziele, Pläne und Vorschläge der Kommission für die Entwicklung des europäischen Fischerei- und Aquakultursektors in der kommenden Zeit bis 2050 im Einklang mit den Zielen des Green Deal.

Anstelle neuer Rechtstexte hat sich die Kommission dafür entschieden, drei "Mitteilungen" zu folgenden Themen herauszugeben: Energiewende; Aktionsplan zum Schutz und zur Wiederherstellung mariner Ökosysteme für eine nachhaltige und widerstandsfähige Fischerei; und Die Gemeinsame Fischereipolitik heute und in Zukunft. Letztere enthält ein Arbeitspapier der Kommissionsdienststellen zum Stand der GFP und einen Bericht über die Gemeinsame Marktorganisation für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse.

Als Mitteilungen richten sich die Dokumente an Minister und Behörden der Mitgliedstaaten, an den Fischereisektor und an alle interessierten Parteien. Sie verweisen auf bereits geltende internationale Rechtsvorschriften, denen die EU beigetreten ist und zu deren Umsetzung die Mitgliedstaaten verpflichtet sind. In dem Pakt werden Maßnahmen vorgeschlagen, die zur Erreichung dieser und anderer rechtlich verbindlicher Ziele für die Bestandserhaltung und das Fischereimanagement durchgeführt werden sollen. Die Auswirkungen auf den Fischereisektor sind enorm, und es überrascht nicht, dass der Pakt für die Fischerei und die Ozeane, insbesondere der Aktionsplan, von der Kommission heftig abgelehnt wird.

Während LIFE an vielen Fronten aktiv war, bestand ein Großteil der Arbeit von LIFE während des 12-monatigen Zeitraums darin, die Auswirkungen der im Pakt dargelegten Vorschläge zu untersuchen und auf die damit verbundenen Herausforderungen zu reagieren. Zu diesem Zweck wurden große Anstrengungen unternommen, um Plattformen beizutreten und Synergien mit gleichgesinnten Organisationen rund um die Schlüsselthemen faire Fischerei, Artikel 17, Energiewende, digitale Transformation, blaue Wirtschaft, biologische Vielfalt und Wiederherstellung von Lebensräumen, Meeresschutzgebiete und Transformation der Lebensmittelsysteme zu schaffen.

Der Pakt und sein Inhalt haben zu Spannungen in den Beziehungen zwischen der EG und dem Fischereisektor einerseits und zwischen der EG und dem Parlament und dem Rat andererseits geführt. Die EG hat viel Kritik einstecken müssen, weil sie angeblich den Umweltzielen zu viel und den sozialen und wirtschaftlichen Zielen zu wenig Bedeutung beimisst.

Diskussionen über Themen wie die **Wiederherstellung der Natur**, die **Erhaltung der biologischen Vielfalt im Meer** und die **Einrichtung geschützter Meeresgebiete** werden zunehmend von denjenigen geführt, die den Status quo erhalten wollen, und denjenigen, die Veränderungen anstreben. In einer solchen Situation wird der Raum, der für die SSF zur Verfügung steht, um sich Gehör zu verschaffen, immer kleiner, da dieser Raum zunehmend von den Interessen der Großfischerei eingenommen wird. Angesichts der mächtigen und lautstarken Lobbyarbeit des Fischereisektors, der mit der mächtigen Lobbygruppe der Agrarindustrie, Copacogeca, verbunden ist, sind der Aufbau von Synergien und die Bildung von Koalitionen mit gleichgesinnten Verbänden von entscheidender Bedeutung, um eine alternative Perspektive für die kleine und schonende Fischerei zu bieten. Diese Spannungen werden in Zukunft wahrscheinlich zunehmen, und LIFE und seine Verbündeten müssen darauf vorbereitet sein, sich ihnen zu stellen.

1. EINE NEUE VISION FÜR SSF: Fischerei fair gestalten

Die europäische Fischerei steht an einem wichtigen Scheideweg und sieht einer äußerst komplexen und ungewissen Zukunft entgegen. Wie die Europäer in Zukunft ihre Nahrungsmittel aus dem Meer beziehen und in welcher Form sie diese konsumieren werden, ist mit großen Fragezeichen versehen. Der Fischereisektor ist in einem Fischereimodell aus dem 20. Jahrhundert verhaftet, das stark von fossilen Brennstoffen und High-Tech-Ausrüstung abhängig ist, sehr anfällig für den Wettbewerb mit der rasch aufkommenden blauen Wirtschaft ist und Gefahr läuft, von dieser verdrängt zu werden, sowie durch die Auswirkungen des Klimawandels unterminiert wird.

Das derzeitige Modell der Fischereigewinnung ist nicht nachhaltig, weder unter dem Gesichtspunkt der Ressourcengewinnung noch unter dem Gesichtspunkt nachhaltiger Lebensmittelsysteme. Die EU ist bei der Versorgung mit Fisch in hohem Maße von Einfuhren abhängig (über 70 %), die aus Quellen stammen, die die Sozial- und Umweltstandards der EU nicht einhalten müssen, und die Verbraucher bevorzugen ihren Fisch (etwa 40 % des derzeitigen Verbrauchs) stark verarbeitet und in Form von weißem Filet (Alaska-Seelachs, Kabeljau, Lachs), in Dosenform (hauptsächlich Thunfisch) oder als Luxusprodukte wie Garnelen.

Seit Jahrzehnten kämpft die kleine Fischerei um ihr Überleben angesichts des unfairen Wettbewerbs um Ressourcen, Fanggründe und Märkte, und ihr wird eine eigene Stimme am Entscheidungstisch verwehrt. Nur wenn wir die Fischerei fair gestalten, hat die kleine Fischerei eine Chance zu überleben. Das bedeutet eine faire und integrative Entwicklung der Blauen Wirtschaft, einen fairen Übergang zu einer kohlenstoffarmen Fischerei, eine faire Umverteilung der Fangmöglichkeiten und des Zugangs zu den Ressourcen unter Anwendung von Artikel 17, einen fairen Zugang zu Unterstützungsmechanismen, einen fairen Preis auf dem Markt für kleine Fischereierzeugnisse und einen fairen Zugang zu Entscheidungsfindungsprozessen. All dies kann durch einen differenzierten politischen Ansatz für die kleine und große Fischerei erreicht werden.

Im vergangenen Jahr hat sich LIFE an einer Reihe neuer Initiativen beteiligt, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, wie die handwerkliche Fischerei mit geringer Auswirkung Teil der Lösung sein könnte, wenn sie die Möglichkeit und einen unterstützenden politischen Rahmen erhält. LIFE hat sich auch an formelleren Konsultationsprozessen zu den Themen blaue Wirtschaft, Dekarbonisierung, Erhaltung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt beteiligt.

- **Initiative zum Umdenken in der Fischerei**

LIFE hat gemeinsam mit Seas at Risk und einer größeren Gruppe von Interessenvertretern das Projekt "Rethinking Fisheries" gestartet. Ziel des Projekts ist die Förderung einer alternativen Vision für die Zukunft der Fischerei, die auf einem gerechten Übergang zu einer umweltverträglichen, gerechten und wirtschaftlich tragfähigen Fischerei beruht. Die Eröffnungssitzung zum Start dieser Initiative fand am 12. Juni an der Universität Heriot-Watt in Edinburgh statt, im Vorfeld des Symposiums "Beyond Growth: fishing for the future". Eine kleine Gruppe von 15 Experten aus Fischereiorganisationen, Nichtregierungsorganisationen,

Einzelhändlern, Fachleuten und Akademikern mit einer ausgewogenen Vertretung von Meeresgebieten und Regionen kam zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, zu diskutieren und zu erläutern, wie sozioökonomische und ökologische Erfordernisse auf positive Weise miteinander in Einklang gebracht werden können. Es wurde ein Redaktionsausschuss eingesetzt, der die wichtigsten Themen des Treffens aufgriff und einen Entwurf für ein Dokument ausarbeitet, das in den folgenden Sitzungen weiter diskutiert werden soll. Ein Folgetreffen fand im November in l'Estartit (Spanien) statt, zwei weitere sind für 2024 geplant. Ein Fallstudienbericht über "alternative Geschäftsmodelle in kleinem Maßstab und mit geringen Auswirkungen, die gut für die Menschen und den Planeten sind" wurde in Auftrag gegeben und soll nächstes Jahr veröffentlicht werden. Er wird konkrete Beispiele dafür liefern, wie diese Vision von der Zukunft der Fischerei in der Praxis aussehen sollte und wie sie gefördert werden kann.



Start der Initiative "Rethinking fisheries" in Edinburgh

- **Europäisches Blaues Forum**

Das Europäische Blaue Forum bietet eine Plattform für Interessenvertreter aus verschiedenen Sektoren der Blauen Wirtschaft, Meeresbecken und Organisationen, um mit der Kommission in strukturierten Workshops die gemeinsamen Herausforderungen und Prioritäten auf mittlere Sicht zu erörtern, mit dem Ziel, einen Konsens, Synergien und Lösungen zu finden. LIFE war einer der Hauptredner bei der Eröffnung des Blauen Forums im Mai 2023, das im Rahmen des

Europäischen Tages der Meere in Brest stattfand, und nahm an der anschließenden Workshop-Reihe teil, die zur Veröffentlichung von zwei Positionspapieren der Interessengruppen führte, die [online verfügbar sind](#). Weitere Informationen über das Blaue Forum finden Sie hier:

<https://maritime-spatial-planning.ec.europa.eu/european-blue-forum>

**EUROPEAN
BLUE FORUM**

Building Europe's Blue Community

The European Blue Forum

Join the European Blue Forum >

Introduction

The seas are the foundation of all life on our planet and play a vital role in safeguarding some of our most basic needs. They provide us with essential resources and ecosystem services, such as oxygen, food, water, energy, connectivity, temperature regulation and biodiversity. However, marine ecosystems are complex and fragile. Caring for the health and productivity of our seas and oceans is a herculean task, demanding concerted efforts and consistent action at all levels.[1] [2]

At the same time, our seas have a key role to play in contributing to the economic prosperity of nations. A healthy marine environment not only supports economic resilience, improved livelihoods, social inclusion and wellbeing, but it is also vital in tackling the global climate and biodiversity crises.



Eine Momentaufnahme der Website des Europäischen Blauen Forums

- **Fischerei für Gemeinschaften, Kanada**

LIFE wurde eingeladen, auf der Veranstaltung "Fisheries for Community", die vom Canadian Council of Professional Fish Harvesters und dem Eco Trust Canada in British Columbia (BC) organisiert wurde, die europäische Perspektive der Fischerei darzustellen. [Fisheries for Communities](#) wird als eine Basisbewegung beschrieben, die sich aus besorgten indigenen und nicht-indigenen Fischern und ihren Familien, kleinen Unternehmen, Gemeindeorganisationen, Fischhändlern, Köchen, Gastronomen, Mitgliedern der Küstengemeinden, Akademikern und Forschern zusammensetzt, die sich alle gemeinsam dafür einsetzen, dass die vielen materiellen und immateriellen Vorteile der kommerziellen Fischerei in British Columbia den Menschen auf dem Wasser, am Kai und in den angrenzenden Gemeinden zugute kommen.

Die kanadische Bundesregierung privatisierte die Fischereizugangsrechte und machte Fanglizenzen und Quoten dem Meistbietenden auf dem freien Markt zugänglich. Diese Änderung der Politik machte es den Fischern und den Ureinwohnern von BC immer schwerer, mit den großen Unternehmen und ausländischen Interessen in der Fischerei zu konkurrieren. Jetzt wird der Zugang zur Fischerei in BC über einen unregulierten Markt für Lizenzen und Quoten geregelt, und kleine Fischereibetriebe haben es schwer, sich rentabel an der Fischerei zu beteiligen. Infolgedessen sind die Arbeitsplätze in der Fischereiverarbeitung und die

dazugehörige Infrastruktur kontinuierlich zurückgegangen, was die seit langem bestehende Verbindung der Küstengemeinden zum Meer gefährdet.

Marta Cavallé, LIFE-Exekutivsekretärin, erläuterte den europäischen Kontext, die Herausforderungen und Chancen, mit denen sich kleine Fischer und Fischer mit geringen Auswirkungen in diesem Kontext konfrontiert sehen, sowie die Geschichte und Arbeit von LIFE. Zu den wichtigsten Erkenntnissen aus den Diskussionen gehören die Bedeutung der Erhaltung der Fischereiressourcen als öffentliche Ressource, die Beendigung der Privatisierung und die Notwendigkeit, ökologische, soziale und wirtschaftliche Kriterien für die Vergabe von Fischereirechten festzulegen. Dies sind die Grundvoraussetzungen für eine gerechte Fischerei, gesunde Meere und lebendige Gemeinschaften. Marta besuchte auch [Skipper Otto](#) in Vancouver, ein Direktvertriebs- und gemeinschaftsgestütztes Fischereiprogramm, das ein wichtiges Mitglied des [Local Catch Network](#) ist, um sich über dessen Modell zu informieren und die Synergien zwischen beiden Initiativen und LIFE zu stärken.



[Marta Cavallé](#), LIFE-Exekutivsekretärin, trifft Mitglieder des Local Catch Network

- **ICSF/LIFE/Mulleres Salgadas Workshop in Galicien (IYAFA)**

LIFE organisierte gemeinsam mit **ICSF und Mulleres Salgadas (MS)** einen internationalen Workshop zum Thema "Getting the story straight and envisioning a fair future for small-scale fisheries in Europe". Die Veranstaltung fand vom 13. bis 16. November in Vilanova de Arousa, Galicien, Spanien, statt und wurde von LIFE-Mitgliedern aus acht Ländern von der Ostsee bis zum Mittelmeer besucht. Gastgeber der Veranstaltung war die MS, deren Höhepunkt ein organisierter Besuch war, um ihre Mitglieder - Muschelsammlerinnen (mariscadoras) aus der Ria de Arousa - zu treffen und etwas über ihren Beruf zu erfahren. Die in drei Themenbereiche unterteilte Veranstaltung bot Gelegenheit, über ein alternatives Konzept für die kleine Fischerei auf der Grundlage einer integrativen und nachhaltigen sozioökonomischen und ökologischen

Entwicklung nachzudenken und zu entwickeln (unter der Leitung des Equal Sea Lab), über die Governance in der EU-Fischerei und die Anwendung eines differenzierten Ansatzes für die Regelung der kleinen und großen Fischerei zu diskutieren (unter der Leitung von LIFE) und über die Rolle der Frauen in der Fischerei (unter der Leitung von ICSF und Aktea).

Zu den 45 Teilnehmern aus 16 Ländern gehörten Fischerinnen und Fischer und ihre Vertreter, Hilfsorganisationen, Wissenschaftler, Akademiker und andere Interessierte, die gemeinsam eine [Abschlussklärung mit einem Aufruf zum Handeln](#) erarbeiteten und verabschiedeten. Dies war die vierte und letzte einer Reihe von Veranstaltungen, die das ICSF zur Feier des Internationalen Jahres der handwerklichen Fischerei und Aquakultur 2022 (IYAFA) organisiert hat. Weitere Informationen unter: <https://lifeplatform.eu/getting-the-story-straight-and-envisioning-a-fair-future-for-small-scale-fisheries-in-europe/>



LIFE-Mitglieder aus 8 Ländern, von der Ostsee bis zum Mittelmeer, in Galicien

- **Auf dem Weg zu einem Internationalen Gremium für die Nachhaltigkeit der Ozeane (IPOS)**

Der Workshop "Bridging Shades of Blue", der vom 22. bis 23. März in Barcelona stattfand, brachte Experten und Interessenvertreter zusammen, um die Herausforderungen bei der Vermittlung von Meereswissen an Entscheidungsschnittstellen zu bewerten und die Entwicklung der internationalen/zwischenstaatlichen Plattform für die Nachhaltigkeit der Ozeane (IPOS) zu

planen. Sie umfasst die Vision für die UN-Dekade der Ozeanforschung und wird dazu beitragen, eine gemeinsame Vision für die Entwicklung eines nachhaltigen Ansatzes für die Bewirtschaftung und den Schutz der Ozeane zu schaffen. Die Initiative "Towards IPOS" soll das Tor sein, das Wissen und politische Maßnahmen miteinander verbindet, um einen gerechten Übergang zur Nachhaltigkeit der Ozeane zu unterstützen. Die Initiative erkennt die kleinen Fischerei- und Küstengemeinden als wichtige Akteure an, die in die Gestaltung einer solchen Struktur einbezogen werden müssen, und als Quellen von Wissen und Informationen über den Zustand des Ozeans und der Meeresressourcen, die neben wissenschaftlichen Daten auch ihr traditionelles ökologisches und Erfahrungswissen einbringen.

Vor diesem Hintergrund wurde LIFE eingeladen, an weiteren wichtigen Veranstaltungen teilzunehmen, z. B. an der Veranstaltung "The Scientific Keystone Supporting Sustainable Ocean Policies", die am 15. November im Europäischen Parlament stattfand, und als wichtiger Partner am Aufbau dieser Initiative mitzuwirken, die 2025 offiziell gestartet werden soll. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen: <https://www.uab.cat/web/sala-de-premsa-icta-uab/detall-activitat/workshop-bridging-shades-of-blue-1345819915078.html?detid=1345884141228> und <https://ebcd.org/wp-content/uploads/2023/11/Event-Report-Presentation-of-the-International-Panel-for-Ocean-Sustainability-IPOS.pdf>

2. EUROPÄISCHE POLITIK

Die gesamte politische Arbeit stand im Schatten des "Pakts für die Fischerei und die Ozeane" der Europäischen Kommission. Die Sichtweise von LIFE zu diesem Pakt finden Sie hier: <https://lifeplatform.eu/lifes-response-to-the-european-commissions-pact-for-fisheries-and-oceans/>

Auch die gesetzgeberische und politische Agenda des Europäischen Parlaments wurde von der Veröffentlichung des Pakts beherrscht, und die LIFE-Mitarbeiter beteiligten sich an verschiedenen parlamentarischen Prozessen, nahmen an wichtigen Sitzungen teil, schlugen Änderungsanträge vor und präsentierten Positionen und Erklärungen, trafen sich mit verschiedenen MdEP und lieferten Kommentare und Vorschläge für vorgeschlagene Änderungen zu Berichten.

Zu den Highlights gehören:

- Teilnahme an einer öffentlichen Anhörung zum Stand des Mehrjahresplans (MAP) für die Ostsee. [Lesen Sie den Artikel hier](#)
- Übermittlung eines Schreibens an die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten mit der allgemeinen Aufforderung zur dringenden Umsetzung von Artikel 17. Sie können [den Artikel hier lesen](#)
- Nach sechs Jahren wurde im Rahmen der Trilog-Verhandlungen zwischen Parlament, Rat und Kommission endlich eine Einigung über die Änderungen des EG-Vorschlags zur **Fischereikontrollverordnung** erzielt. Die geänderte Verordnung ist am 9. Januar 2024 in Kraft getreten. Sie hat erhebliche Auswirkungen auf die kleine Fischerei, insbesondere auf die digitale Transformation der Fischereikontrolle, für die ab 2028 viele neue Regeln

gelten werden.

- Das Parlament hat einen **Mehrjahresplan für Blauflossenthunfisch** angenommen, in dem die Bedeutung der kleinen Fischerei mehrfach erwähnt wird. Die Absicht, diesem Sektor eine spezifische Quote zuzuweisen, scheitert jedoch an einer sehr ungenauen Methodik zur Definition der kleinen Fischerei.
- Die EVP (rechte/konservative Parteien) hat ihre **Initiativberichte (INI) zum Meeresaktionsplan und zur Umsetzung der GFP** angenommen, die Positionen einnehmen, die denen der Großindustrie nahe kommen. Diese Berichte sind sehr kritisch gegenüber der EU und ihren Vorschlägen im Rahmen des Green Deal (Erhaltung der biologischen Vielfalt).
- LIFE hat sich mit mehr als 35 Unternehmen zu einer [gemeinsamen Erklärung](#) für ein ehrgeiziges und rechtsverbindliches EU-Naturschutzgesetz zusammengeschlossen, um die Natur in Europa durch Naturschutz und gute Praktiken zu regenerieren. Am 29. November stimmten die Mitglieder des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments mit überwältigender Mehrheit für das in den Trilog-Verhandlungen vereinbarte **Naturwiederherstellungsgesetz** und billigten den endgültigen Text mit 53 zu 28 Stimmen. Dies ist natürlich eine ermutigende Nachricht und ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Verwirklichung dieses Gesetzes. Allerdings wurde der Gesetzentwurf durch mehrere Änderungsanträge erheblich abgeschwächt. Der nächste Schritt in diesem Prozess wird die Verabschiedung im Plenum sein, die für Anfang 2024 geplant ist.
- **Artikel 17.** Mit der Veröffentlichung eines Berichts des **STECF** über [Sozialdaten in der Fischerei \(STECF 23-17\)](#) gab es einige greifbare Fortschritte zu **Artikel 17**. Der Ende 2023 veröffentlichte STECF-Bericht analysiert die Antworten von 22 Mitgliedstaaten (d. h. aller EU-Küstenstaaten) auf einen Fragebogen zu Artikel 17.

In der Mitteilung der Kommission über die Durchführung der GFP (Die Gemeinsame Fischereipolitik heute und morgen: Ein Pakt für die Fischerei und die Ozeane auf dem Weg zu einem nachhaltigen, wissenschaftlich fundierten, innovativen und integrativen Fischereimanagement, KOM(2023) 103 endg: *"Die Kommission wird mit wissenschaftlichen Gremien und mit den Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um die Transparenz dieser Kriterien (ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Art) und ihre Übereinstimmung mit den GFP-Bestimmungen weiter zu bewerten und zu gewährleisten und die Anwendung von Kriterien zu fördern, die nachhaltige Fischereipraktiken fördern und Klein- und Küstenfischer unterstützen können, die fast 75 % aller in der EU registrierten Fischereifahrzeuge und fast die Hälfte aller Arbeitsplätze im Fischereisektor stellen."* Im Arbeitspapier der GD Mare zur Umsetzung der GFP heißt es: *"Die kleinen Küstenfischer haben Schwierigkeiten, Zugang zu den Fangmöglichkeiten zu erhalten und ihre Anliegen bei Entscheidungen über das Fischereimanagement und die maritime Raumplanung zu berücksichtigen. Ein Teil der Lösung liegt darin, dass die kleinen Fischer ihre kollektive Organisation verbessern, damit ihre Stimme von den Mitgliedstaaten gehört wird, die die wichtigsten Entscheidungsträger bei der Zuteilung von Fangmöglichkeiten und der maritimen Raumplanung sind"*. Dies ist zwar eine

Bestätigung für LIFE und seine Arbeit, aber um Fortschritte zu erzielen, müssen spezielle Mittel bereitgestellt werden, damit die SSF eine solche kollektive Organisation aufbauen können. In Zukunft wird die STECF-Analyse von Sozialdaten ein unschätzbare Instrument sein, um unsere Kampagnen für soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln und Allianzen zur Unterstützung unserer Sache aufzubauen.

- **Dekarbonisierung und Energiewende.** Die Entwicklung der Treibstoffpreise und der Krieg in der Ukraine haben komplexe Probleme aufgeworfen und viele Ungewissheiten geschaffen. Nach der Veröffentlichung der "Mitteilung über die Energiewende im Fischerei- und Aquakultursektor der EU" hat die Europäische Kommission einen Prozess und eine Reihe von Initiativen gestartet, um die Energiewende und die Dekarbonisierung voranzutreiben. Insbesondere die Energy Transition Partnership (ETP) wurde als Plattform geschaffen, um die Schlüsselfragen voranzutreiben, und LIFE hat sich dieser Plattform angeschlossen und systematisch dazu beigetragen. Darüber hinaus wird LIFE Anfang 2024 seine eigene Perspektive zur Energiewende veröffentlichen.

Die Fischer der Zukunft

Ein wichtiges Thema für den Fischereisektor in Europa ist der Generationswechsel. Woher wird die nächste Generation von Fischern kommen, und welche Rolle werden sie in der Gesellschaft spielen? Gegen Ende des Jahres 2023 hat die GD Mare das [Projekt "Fischer der Zukunft"](#) gestartet. Es soll "die Hoffnungen, Ängste, Erwartungen und Bedürfnisse von Fischern erforschen, um zu verstehen, wie sich der Beruf bis 2050 entwickeln wird". Fishers of the Future" wird auch die Ausweitung der Rolle der Fischer in der Gesellschaft über die Lieferung hochwertiger Meeresfrüchte hinaus untersuchen.

Für LIFE bleibt die Frage der **generationenübergreifenden Erneuerung** angesichts einer immer älter werdenden Fischereiflotte und einer immer älter werdenden Fischereibevölkerung ein zentrales Thema. Ohne eine sicherere Zukunft, ein positiveres Image und bessere Perspektiven ist es kein Wunder, dass die Zukunft der Fischerei in Frage gestellt ist. Wir hoffen, dass dieses Projekt Klarheit über die Rolle der Fischerei bei der künftigen Versorgung mit Nahrungsmitteln aus dem Meer und über die Bedingungen, unter denen die Fischer in den kommenden Jahren arbeiten werden, schaffen wird. LIFE ist entschlossen, sich daran zu beteiligen.

3. REGIONALE AKTIVITÄTEN: LEBEN AN DER WASSEROBERFLÄCHE

MEDITERRANEAN

Abschluss des Projekts: "Stewards of the Sea: Förderung der nachhaltigen Fischerei auf den Balearen durch die kleine Fischerei als treibende Kraft"

Anfang 2023 endete ein dreijähriges Projekt auf den Balearen, das von der [Stiftung Marilles](#) finanziert wurde. Das wichtigste Ergebnis des Projekts war die Erstellung eines Managementplans für die handwerkliche Berufsfischerei in den Binnengewässern der Pityusen per Dekret, das von der Balearenregierung im Mai 2022 veröffentlicht wurde. Zu den wichtigsten technischen Maßnahmen des Plans gehören die Reduzierung der Anzahl der Fangtage um 40 %, die Möglichkeit, die Verwendung von Trammelnetzen und Reusen für Hummer mit anderen Arten von Trammelnetzen zu kombinieren, die Verkürzung der Aussetzzeit auf See auf 24 Stunden und die Zulassung der Verwendung traditioneller Fanggeräte auf den Pityusen. Diese Maßnahmen ermöglichen eine erhebliche Diversifizierung der zulässigen Fanggeräte. Außerdem leistete LIFE einen wichtigen Beitrag zur Ausarbeitung eines neuen Plans für Hummer auf den Balearen. Dadurch wird die zulässige Stellzeit für Trammelnetze auf 24 Stunden statt auf zwei oder drei Tage reduziert, was die Auswirkungen dieser Fischerei erheblich verringern wird.

Zu den Aktivitäten im Rahmen dieses Projekts, über die für 2023 zu berichten ist, gehören:

- Veröffentlichung der Peix Nostrum Fallstudie mit dem Titel "[Kollektive Kommerzialisierung und die Marke Peix Nostrum](#)". (Nur auf Spanisch)
- Veröffentlichung des Berichts "[Sozioökonomische Studie über die VNS auf den Pityusen](#)". (Nur auf Spanisch)

Komitee für gemeinsame Verwaltung in Katalonien und Pityusen

LIFE beteiligt sich weiterhin an zwei der Mitverwaltungsausschüsse in Katalonien und an dem kürzlich eingerichteten Mitverwaltungsausschuss für die Pityusen auf den Balearen, beide in Spanien.

LIFE schließt sich MEDAC Ende 2023 an

LIFE trat dem Mediterranean Advisory Council (MedAC) in seinen Anfangsjahren bei, konnte sein Engagement jedoch nicht fortsetzen. Auf Ersuchen unseres Verwaltungsrats ist LIFE Ende 2023 wieder in den MedAC eingetreten und wird an der kommenden Generalversammlung und den Arbeitsgruppensitzungen, die Anfang 2024 stattfinden sollen, teilnehmen.

Freunde der SSF und der GFCM

LIFE verfolgt die Entwicklungen im Mittelmeer auch weiterhin als Mitglied der Gruppe "Freunde der VNS" in der Allgemeinen Kommission für die Fischerei im Mittelmeer und im Schwarzen Meer (GFCM, der regionalen RFO für das Mittelmeer) und als Mitglied der Koalition "Together for the Med". Außerdem nahm LIFE an der von der EU und der GFCM im Oktober 2023 in Malta organisierten MedFish4ever-Veranstaltung teil, bei der wir uns der Koalition MedSeaAlliance anschlossen, um ein Ende der illegalen

Grundschieppnetzfisherei in Meeresschutzgebieten im Mittelmeer zu fordern. Dieser Aufruf führte dazu, dass die GFCM die wichtigsten spezifischen Forderungen der Koalition genehmigte.

OSTSEE UND NORDSEE

Im Laufe des Jahres 2023 hat LIFE seine Legitimität unter Beweis gestellt und seinen Einfluss im Ostseeraum erhöht. Ein wichtiges Ziel von LIFE ist es, die Stimme der Kleinfischer durch ihre Vertretung in Beratungs-, Wissenschafts- und Entscheidungsgremien zu stärken.

Schlüsselaspekte zur Verbesserung des Fischereimanagements in diesem Meeresbecken sind die Notwendigkeit, die Zunahme der Biomasse sowie das individuelle Wachstum zu fördern und die Bedingungen für das Laichen und die Rekrutierung zu verbessern, z. B. durch die Wiederherstellung und den Schutz von Lebensräumen. Gesundere Bestände bilden die Grundlage für einen besseren Zugang zu den Fischbeständen für die kleine Küstenfischereiflotte und tragen am wirksamsten zur Verbesserung der sozioökonomischen Lage bei. Die SSF sind von produktiven Gewässern und gesunden und reichhaltigen Fischbeständen abhängig. Die handwerkliche Fischerei mit geringer Auswirkung könnte eine legitime Alternative zur Schleppnetzfisherei sein, wenn günstige politische Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Schleppnetzfisherei leidet unter Überkapazitäten und mangelnder Selektivität in der Ostsee, wo sie nicht nur zum Zusammenbruch großer Teile der Bestände beigetragen hat, sondern auch die Erholung der Bestände verhindert.

In diesem Zusammenhang ist LIFE weiterhin ein aktives Mitglied des Baltic Sea Advisory Council (BSAC) und nimmt an allen Sitzungen des Exekutivausschusses, der Arbeitsgruppen und der Fokusgruppen teil. Dazu gehört auch die Mitwirkung an der Erstellung von Gutachten für die europäischen Institutionen, Tagesordnungen und Sitzungsprotokollen sowie die Änderung des jährlichen Arbeitsplans.

LIFE hat auch den Aufbau von Allianzen und Synergien mit "branchenfremden" Organisationen (Umwelt-NRO) im BSAC fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf dem Fischereimanagement und dem Einsatz/Missbrauch des "höchstmöglichen Dauerertrags" als Instrument des Fischereimanagements lag. Es hat sich gezeigt, dass die Art und Weise, wie die wissenschaftlichen Gutachten des ICES erstellt und von der Kommission nach den MSY-Kriterien umgesetzt werden, die Wiederauffüllung der Bestände behindert. Die ICES-Gutachten sind dadurch begrenzt, dass sie nur einzelne Arten berücksichtigen und nicht berücksichtigen, wie, wo und mit welchem Fanggerät die Fische gefangen werden. Dies hat zu einem Mangel an Vorsorge geführt, der in Verbindung mit der "Quoteninflation" (d. h. der Aufblähung der TAC-Empfehlungen) auf Ratsebene zu dem desolaten Zustand der Ostseebestände beigetragen hat. Die Vorschläge für den gesamten Beirat für die Ostsee finden Sie [hier](#).

In der Arbeitsgruppe "Geschäftsordnung" des BSAC drängen die größeren Fischereisektoren darauf, dass ihre Organisationen als Vertreter aller Flottensegmente, sowohl der großen als auch der kleinen, anerkannt werden. Dies steht im Widerspruch zur Delegierten Verordnung ((EU) 2015/242), die vorschreibt, dass die Anzahl der Vertreter der handwerklichen Flotten den Anteil der handwerklichen Flotten am Fischereisektor des betreffenden Mitgliedstaats widerspiegeln sollte. Ein zentrales Problem ist, dass es keine offizielle Definition oder Leitlinien für kleine Flotten für ACs gibt. Für LIFE ist dies ein äußerst wichtiges Thema, da ohne eine spezielle Vertretung der kleinen Flotten die Tagesordnung der ACs immer von der Agenda der großen Flotten bestimmt wird. Wir werden diese Arbeit im kommenden Jahr fortsetzen.

Der LIFE BANS-Koordinator wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden der BSAC-Generalversammlung gewählt, was uns weiteren Einfluss auf den Planungsprozess im Vorfeld von Sitzungen und internen Diskussionen mit dem Sekretariat gibt.

Darüber hinaus nahmen LIFE-Mitarbeiter als Beobachter an Beratungs- und Verwaltungsgremien auf regionaler und EU-Ebene teil: BALTFISH, ICES, STECF und HELCOM. Die Mitarbeiter haben sich mit unseren Mitgliedern abgestimmt, um der kleinen Fischerei durch Beiträge auf Sitzungen und in Berichten eine gemeinsame Stimme zu geben.

Weitere wichtige Maßnahmen im Jahr 2023 waren die Koordinierung eines gemeinsamen Standpunkts der LIFE-Mitglieder zum jährlichen Quotenbeschluss des Europäischen Rates für die Ostseequoten mit Empfehlungen für die Zuteilung von Ostseequoten für 2024. LIFE leistete einen Beitrag zu einem Papier des Ostseebeirats zum selben Thema.

LIFE hat auch auf die Konsultation der GD MARE zur Änderung der Schleppnetzausrüstung in der Ostsee geantwortet, die wir als massive Zeit- und Geldverschwendung ansehen, um Rechtsvorschriften für ein Problem zu erlassen, das von gestern ist. Ein solcher Vorschlag ist weder für die Erhaltung der Ostseefischerei noch für die Erholung der Dorschbestände von Nutzen.

Wir haben die BSAC-Empfehlung zur Wirksamkeit von Maßnahmen zum Schutz des Kabeljaulaichgebiets initiiert und mitgestaltet, die im Juli 2023 veröffentlicht wurde. Wir haben beantragt, die Tiefenausnahme für passives Fanggerät, das auf Plattfisch fischt, von 20 auf 30 Meter zu verlängern. Dieser Vorschlag wurde zwar aufgrund mangelnder Untersuchungen zu den möglichen Auswirkungen auf die Kabeljausterblichkeit nicht umgesetzt, aber das Papier trug dazu bei, dass die Ausnahme für die pelagische Schleppnetzfisherei während der Schonzeit auf der Ratstagung im Oktober aufgehoben wurde. Darüber hinaus werden wir uns weiterhin für eine Verlängerung der Ausnahmeregelung für die Tiefenfischerei einsetzen und haben BALTFISH gebeten, ein Pilotprojekt zu initiieren, damit mehr wissenschaftliche Daten gesammelt werden können. Der BSAC hat die Kommission in einem Folgebrief aufgefordert, eine wissenschaftliche Versuchsfischerei zuzulassen.

Die Arbeiten zur Reform der Geschäftsordnung des Beirats werden fortgesetzt, damit die kleinen Fischer in den Beiräten in ganz Europa besser vertreten sein können. Der überarbeitete delegierte Rechtsakt (Delegierte Verordnung (EU) 2022/204) schreibt vor, dass die "Anzahl der Vertreter der handwerklichen Flotten den Anteil der handwerklichen Flotten am Fischereisektor der betreffenden Mitgliedstaaten widerspiegeln sollte". LIFE hat zu

einem Papier beigetragen, in dem um Klärung gebeten wird, wie dies in Bezug auf die Struktur und die Arbeitsweise der ACs zu interpretieren ist.

Die Dekarbonisierung und die Energiewende der Fischereiflotte waren auch ein zentrales politisches Thema für den BSAC, das im Jahr 2023 begann und in den kommenden Jahren fortgesetzt werden wird. Wie an anderer Stelle im Bericht dargelegt, haben wir in einer Vielzahl von Foren an der Energiewende gearbeitet und in der Ostsee maßgeblich an der Fokusgruppe zur Erstellung des Abschlusspapiers des BSAC mitgewirkt, das den Ministern auf der Konferenz "Unsere Ostsee" im Oktober vorgestellt wurde.

Im Hinblick auf die Aalbewirtschaftung haben wir an einem Positionspapier mitgewirkt, in dem das Potenzial des von der EU unterzeichneten Vertrags über die Hohe See zur Verbesserung der Wanderung und des Laichpotenzials des Aals von Europa in die Sargassosee dargelegt wird.

Darüber hinaus haben wir uns an der Ausarbeitung von Empfehlungen für die Entwicklung von Offshore-Windparks beteiligt und den Jahresbericht des Wissenschafts-, Technik- und Wirtschaftsausschusses für Fischerei (STECF) über die wirtschaftliche Leistung der EU-Fischereiflotte, die Umsetzung der Verordnung über technische Maßnahmen und den EU-Aktionsplan geprüft: Schutz und Wiederherstellung von Meeresökosystemen für eine nachhaltige und widerstandsfähige Fischerei.



Ein kleines Fischerboot am Strand von Ahlbeck, Deutschland (Ostsee)

4. NEUE MITGLIEDER

LIFE begrüßte im Jahr 2023 die folgenden neuen Mitglieder:

- Kustnära Bottenhavets Producent Organisation (Erzeugerorganisation für die Bottenhavische Küste) ist eine Erzeugerorganisation von Heringsfischern aus Nordschweden. Darüber hinaus haben wir ein Treffen für potenzielle neue Mitglieder in Schweden organisiert, die ebenfalls hauptsächlich Hering fischen. Wir hoffen, dass die Mitgliederzahl von LIFE in der Ostsee in nächster Zeit zunehmen wird.
- Wir begrüßten auch die Udruga malih priobalnih ribara Jadrana , den Verband der kleinen Küstenfischer der Adria aus Kroatien

4. INTERNE PROZESSE

Veränderungen im LIFE-Personal und im LIFE-Verwaltungsrat

In personeller Hinsicht wurde Marta Cavallé durch einstimmigen Beschluss des LIFE-Verwaltungsrats zur Exekutivsekretärin ernannt und trat ihr Amt am 1. Januar 2023 an. Bei der Übertragung der Zuständigkeiten und der Klärung der jeweiligen Rollen des scheidenden Exekutivsekretärs (ES), Brian O'Riordan (jetzt Politikberater) und Marta Cavallé als neue ES, wurden gute Fortschritte erzielt.

Es ist geplant, in der nächsten Zeit eine neue Teilzeitstelle (**Verwaltungsbeamter/Buchhalter**) zu schaffen, die die Verwaltungs- und Koordinierungsaufgaben des Brüsseler Büros übernehmen soll, die derzeit dem Politikberater übertragen sind.

Leider hat unsere Beauftragte für Marketing und Kommunikation, Barbara della Rovere, ihren Posten aus persönlichen Gründen aufgegeben. In der Zwischenzeit ist Annya Crane, die vom LIFE-Mittelmeerprogramm eingestellt wurde, vorübergehend und auf Teilzeitbasis eingesprungen. Die Anforderungen neuer Projekte und die Notwendigkeit einer häufigeren Kommunikation über verschiedene Medien (Artikel, Erklärungen, Beiträge in sozialen Medien, Videos, Podcasts usw.) erfordern jedoch eine Vollzeitstelle, die 2024 besetzt werden soll.

LIFE organisierte im Laufe des Jahres vier Vorstandssitzungen und eine Generalversammlung im Dezember, auf der die wichtigsten Positionen, Dokumente, Konten und Budgets genehmigt wurden. In der letzten Sitzung wurde ein neues Vorstandsmitglied für die Atlantikregion gewählt, da in diesem Gebiet eine Stelle frei geworden war. Bally Philp von der Scottish Creel Federation wurde gewählt und wird die Arbeit des restlichen Vorstands bis 2025 begleiten, wenn eine neue Wahlversammlung stattfinden soll.

Kommunikation und Fundraising

Neue Unternehmensfinanzierung

LIFE hat sich zum Ziel gesetzt, seine Finanzierungsquellen zu diversifizieren, um weniger abhängig von philanthropischen Zuschüssen zu werden und langsam und schrittweise eigene Mittel zu erwirtschaften. Wie auf der Generalversammlung 2021 beschlossen, wird LIFE ab 2022 einen jährlichen Mitgliedsbeitrag erheben und Ende des Jahres seine erste "Einzelspender-Kampagne" starten, um die Unterstützung von Einzelpersonen unter dem Namen #JoinTheWaveOfChange zu gewinnen.

Im Jahr 2023 freute sich LIFE über eine neue Partnerschaft mit dem Outdoor-Bekleidungsunternehmen Patagonia, die erste Unternehmensfinanzierung, die LIFE erhielt.

Im Rahmen von Patagonias "**Protect Our Ocean**"-Kampagne erhielt LIFE einen kleinen Zuschuss von 15.000 Euro für die Initiative "Rethinking Fisheries". Die Zusammenarbeit mit Patagonia wird bis 2024 und darüber hinaus fortgesetzt.

Im Rahmen der Entwicklung einer neuen Kommunikationsstrategie wurden monatliche Newsletter mit Interviews, Nachrichten und Artikeln über den SSF in Europa, die Mitglieder von LIFE und die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind, veröffentlicht.

Die LIFE-Newsletter können hier abgerufen werden: <https://us20.campaign-archive.com/home/?u=789b8e46ebd06a01da495f4f7&id=70f6a358c8>

Verschiedene Artikel wurden auf der LIFE-Website veröffentlicht: <https://lifeplatform.eu/news-articles/>

Strategische Allianzen

Partnerschaften mit NROs und anderen Koalitionen

LIFE hat sich an den folgenden Partnerschaften, Projekten und Initiativen beteiligt oder war anderweitig an ihnen beteiligt:

- **Internationale Netzwerke:** LIFE-Mitarbeiter haben sich in internationalen Netzwerken der Kleinfischerei engagiert, um eine gemeinsame Agenda der Kleinfischerei und der Küstengemeinden für internationale Prozesse zum Fischereimanagement (FAO, UN-Generalversammlung) und zur Verwaltung der Ozeane (UNOC, Our Ocean Conference) zu fördern. Aufbauend auf der Teilnahme von LIFE an der UN-Ozean-Konferenz 2022 in Lissabon beteiligt sich LIFE gemeinsam mit Partnern an Gesprächen mit der Initiative "Rise Up for the Ocean", um deren Arbeit zur Kleinfischerei zu gestalten: <https://riseupfortheocean.org/#empower-and-support-coastal-people>.
- Es wurden mehrere Initiativen (mit Wissenschaftlern, Unternehmen, der Zivilgesellschaft) gestartet, um die Unterstützung für die Wiederherstellung der Natur angesichts des ernsthaften Widerstands der Lobbys der industriellen Landwirtschaft und Fischerei zu zeigen. LIFE schloss sich einer **Koalition von Unternehmen und Unternehmensverbänden für die Wiederherstellung der Natur** (unter der Leitung des WWF) an und unterzeichnete eine Unternehmenserklärung. Diese Initiative richtete sich insbesondere an den Umweltausschuss des Europäischen Parlaments, dessen Abstimmung am 29. November zu einer überwältigenden Mehrheit zugunsten des Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur führte, wobei der endgültige Text (obwohl durch mehrere Änderungsanträge erheblich abgeschwächt) mit 53 zu 28 Stimmen angenommen wurde. <https://lifeplatform.eu/life-together-with-the-restorenature-coalition-calls-on-all-members-of-the-european-parliament-and-eu-member-states-to-support-the-final-adoption-of-the-nature-restoration-law/>

- Das Engagement von LIFE für das Fish-X-Projekt (im Rahmen des Horizon-Programms) hat sich von Interesse zu einer Partnerschaft entwickelt. Fish-X ist ein Projekt, das **die Digitalisierung der handwerklichen Fischerei vorantreiben** soll, indem es das CLS VMS Nemo-Gerät einsetzt und Optionen für den Einsatz von Smart Apps für die elektronische Fangmeldung im Rahmen der neuen Kontrollverordnung untersucht. LIFE hat an einer Reihe von Online- und persönlichen Veranstaltungen teilgenommen und dabei die Notwendigkeit betont, die Fischer frühzeitig einzubeziehen und ihre Kapazitäten als Eigentümer und Nutzer ihrer eigenen Daten aufzubauen. Gegen Ende des Jahres wurden LIFE und die Mitgliedsorganisation IIMRO Partner von Fish-X (wie in Abschnitt 5 dieses Berichts erläutert).
- **Aufdeckung von Fischereibetrug** - Client Earth und LIFE reichten beim Haager Verwaltungsgericht Klage gegen die niederländischen Behörden ein, weil sie es versäumt hatten, Fischereibetrug zu unterbinden: <https://lifeplatform.eu/netherlands-admits-fraud-likely-across-whole-fisheries-sector-as-flagship-court-case-concludes/>. Der Fall wurde zwar aus technischen Gründen abgewiesen, machte aber deutlich, dass der weit verbreitete Betrug im gesamten niederländischen Fischereisektor darauf zurückzuführen ist, dass die Behörden nicht in der Lage sind, die jährlich angelandeten Hunderttausende von Tonnen Fisch zu kontrollieren. Dieses Versäumnis ist auch ein Versagen der niederländischen Behörden bei der Umsetzung ihrer rechtsverbindlichen Verpflichtungen im Rahmen der GFP.
- Die Initiative "**Rethinking Fisheries**", die in der ersten Jahreshälfte mit "Seas at Risk" gestartet wurde, hat stetige Fortschritte gemacht. Es fanden mehrere virtuelle Sitzungen des Redaktionsausschusses statt, der mit der Ausarbeitung eines "Visionsdokuments" für ein alternatives Fischereimodell sowie eines "Fallstudienberichts über alternative Geschäftsmodelle" beauftragt ist. Diese beiden Entwürfe wurden bei einem zweitägigen Vor-Ort-Besuch im November in der Fischereigemeinschaft der Costa Brava in Estartit (Spanien) erörtert und auf den neuesten Stand gebracht, wo die breitere Expertengruppe relevante Punkte der Vision diskutierte und gleichzeitig die Beziehungen und die Partnerschaft stärkte. Die Begegnung und Diskussion mit den lokalen Kleinfischern, die Mitglieder von LIFE sind, und das Kennenlernen der innovativen Lösungen, die sie für ihre schwierige Situation anwenden, haben viele Anregungen gebracht.
- LIFE ist einer in Brüssel ansässigen Koalition von NRO beigetreten, die sich für einen **gerechten Übergang zur Dekarbonisierung des Fischereisektors** einsetzt (unter der Leitung von Client Earth und Oceana). Monatliche Treffen mit diesen beiden Organisationen haben es uns ermöglicht, unsere Bemühungen abzustimmen und eine gemeinsame Strategie zur Förderung einer umweltfreundlichen Fischerei zu entwickeln. Zu den Aktivitäten gehörte ein Online-Workshop mit dem Titel: "Dekarbonisierung des EU-Fischereisektors - der Weg in die Zukunft" im Vorfeld der Energy Transition Partnership und zur Ankündigung des Starts der Website Decarbonise Now! <https://decarbonisenow.eu/how-to-decarbonise/transition-to-low-impact-fisheries/>
- LIFE war Mitveranstalter des in Abschnitt 2 erwähnten viertägigen Workshops "**Getting the Story Straight and Envisioning a Fair Future for Small Scale Fisheries in Europe**".

- LIFE unterzeichnete eine Absichtserklärung mit **Abalobi**, einem sozialen Unternehmen, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Kleinfischerei durch Technologie und Daten zu verbessern. Die Partnerschaft wird nach Möglichkeiten suchen, Projekte vor Ort zu starten, um IKT-Lösungen für die Probleme von kleinen Fischern mit geringen Auswirkungen anzuwenden.

5. VORAUSSCHAUEND

Zu Beginn des Jahres 2024 ist LIFE im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestärkt. In den Jahren 2022 und 2023 wurden einige wichtige Projekte im Mittelmeerraum abgeschlossen, und ein vierjähriges Arbeitsprogramm (2018-2022) in Partnerschaft mit der MAVA-Stiftung endete. Durch die Partnerschaft mit der Velux-Stiftung hat sich der Schwerpunkt der LIFE-Arbeit vom Mittelmeer auf die Ostsee verlagert, ein für die handwerkliche Fischerei von großer strategischer Bedeutung und ein Gebiet, in dem LIFE bereits über umfangreiche Erfahrungen verfügt.

Es gelingt uns, alternative Finanzierungsquellen zu erschließen und zu sichern, Partnerschaften aufzubauen und neue Wege zu beschreiten. Gleichzeitig bauen wir unsere Fähigkeit aus, uns an komplexen Projekten zu beteiligen, die sowohl unseren Mitgliedern Vorteile bringen als auch Lösungen für aktuelle und dringende Probleme bieten. Bis Ende 2023 hat LIFE seine Beteiligung an 4 neuen Projekten gesichert, von denen 3 von der EU finanziert werden (Horizon und Interreg). Unsere Strategie besteht darin, uns als verantwortungsvolle Partner an diesen Projekten zu beteiligen und gleichzeitig Zeit und Ressourcen freizusetzen, um unsere politische Lobbyarbeit auf EU-Ebene zu verbessern und unsere Mitglieder auf nationaler Ebene zu unterstützen.

Auf einer breiteren politischen Ebene der EU wird 2024 ein Jahr des Wandels sein, da im Juni Wahlen zur Erneuerung des Europäischen Parlaments für eine neue Legislaturperiode stattfinden werden. Es ist wahrscheinlich, dass diese Wahlen zu erheblichen Veränderungen des politischen Kräfteverhältnisses führen werden, die sich wahrscheinlich in einigen wesentlichen Änderungen des Mandats und der Struktur der neuen Kommission niederschlagen werden. Das neue Kräfteverhältnis im Parlament und das neue Mandat der Kommission werden den Kontext für unsere Arbeit auf europäischer Ebene bestimmen.

In der Zwischenzeit werden wir uns weiterhin darauf konzentrieren, eine faire Lösung für die kleinen Fischer mit geringen Auswirkungen zu finden, ihnen einen besseren Zugang zu den Ressourcen und den Märkten zu sichern, die GFP zugunsten der Interessen der kleinen Fischerei zu gestalten, ihnen eine sichere Zukunft zu gewährleisten und sie als integralen Bestandteil des Sektors in die Politik einzubeziehen.

Auf regionaler Ebene wurde LIFE eingeladen, an den bilateralen Konsultationstreffen zwischen dem ICES und den EU-Beiräten (MIAC und MIACO) im Januar 2024 teilzunehmen. Dies entspricht unserem Ziel, enger mit Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Einrichtungen zusammenzuarbeiten. Der ICES ist die wichtigste dieser Institutionen, und wir werden uns auch weiterhin eng in die Konsultationen mit ihm einbringen. Zwei Nichtregierungsorganisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, die Coalition Clean Baltic und die Swedish Society for Nature Conservation, haben auf europäischer bzw. nationaler Regierungsebene Klage eingereicht. Dies geschah, nachdem der Rat im vergangenen Jahr trotz des Vorschlags der Europäischen Kommission, die Fischerei zu schließen, Quoten für

Ostseehering festgelegt hatte. Diese Gerichtsverfahren sind wichtig, und wir unterstützen ihre Arbeit, weil sie ein gutes Beispiel für schlechte Praxis sind: wie wissenschaftliche Gutachten missbraucht werden, um Bewirtschaftungsentscheidungen zu rechtfertigen, die den Interessen der SSF schaden, indem sie das Wachstum und die Erholung der Fischbestände verhindern.

Neue Projekte für den nächsten Zeitraum.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts wurden die folgenden neuen Projekte, an denen LIFE als Partner beteiligt ist, genehmigt:

- **Rundgrundel-Projekt**, Phase II (2024-2026). LIFE ist an diesem Interreg-Projekt für den Ostseeraum als Konsortialpartner beteiligt, um eine Fischerei für die invasive Grundelart in der Ostsee zu entwickeln. Die wichtigsten Partner des Konsortiums sind wissenschaftliche Forschungsinstitute aus der gesamten Region sowie lokale Behörden, Fischverarbeitungsbetriebe und Fischereiorganisationen wie der lettische Fischereiverband, FSK, SYEF und die Darlowska-Gruppe. Das Projekt wurde im Juli 2023 genehmigt, und die Arbeiten werden Anfang 2024 beginnen. Zu den Aufgaben von LIFE gehören vor allem die Bewertung bestehender Fangtechniken als Grundlage für die Entwicklung neuer innovativer Fanggeräte für die kommerzielle Grundelfischerei, die Organisation von Testfängen in der gesamten Ostsee und die Abgabe politischer Empfehlungen.
- **Projekt SeaGlow**. LIFE ist an einem weiteren Konsortium beteiligt, das dieses EU-Horizont-Projekt zur Erprobung von Lösungen für die Dekarbonisierung der kleinen Fischereiflotten in der Ost- und Nordsee durchführt. Das Projekt SEAGLOW (Sustainable Energy Applications for Green and Low-impact Operation of small-scale fishing boats in the Baltic and North Sea basins) wird die Auswirkungen und das Potenzial von fünf verschiedenen technologischen Anwendungen zur Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe und der Treibhausgasemissionen auf kleinen Fischereibooten in der Nord- und Ostsee demonstrieren. LIFE wird das Arbeitspaket zur Kommunikation leiten und eine Abschlusskonferenz organisieren, um die Projektergebnisse zusammenzufassen. Die Arbeiten werden im Mai 2024 beginnen.
- **Rethinking fisheries** (2024), das von Seas at Risk Anfang 2023 mit Unterstützung von Oceans 5 initiiert wurde. Die weitere Beteiligung von LIFE wird nun durch einen kleinen Zuschuss von Patagonia unterstützt - wie oben beschrieben.
- **Fish-X** (2024-2025) ist ein Projekt im Rahmen des Horizon-Programms der EU, das darauf abzielt, digitale Innovationen voranzutreiben, um die nachhaltige Nutzung gemeinsamer natürlicher Ressourcen zu ermöglichen, zugängliche Technologien zu entwickeln, um Kleinfischer zu befähigen und ihre Glaubwürdigkeit gegenüber den Kunden zu erhöhen. Die Beiträge von LIFE umfassen die Teilnahme an Webinaren, Workshops und die Mitgestaltung eines Fahrplans für die Digitalisierung der Branche.
- **CiBBRiNA**: LIFE ist im Beirat der Interessenvertreter dieses Projekts vertreten, das als "europäische Vorreiterinitiative zur Reduzierung von Beifängen" bezeichnet wird. CiBBRiNA wird Fischer, Wissenschaftler, Fischerei- und Umweltministerien sowie Nichtregierungsorganisationen aus 13 europäischen Ländern in drei Meeresbecken (Nordostatlantik, Ostsee und Mittelmeer) zusammenbringen, die gemeinsam daran

arbeiten, den Beifang in Fischereien zu minimieren (und wenn möglich zu eliminieren), bei denen ein hohes Risiko des Beifangs von prioritären Meeressäugern, Vögeln, Schildkröten, Haien und Rochen (gefährdete, bedrohte und geschützte Arten) besteht.

Wir sind den **LIFE-Mitarbeitern und dem LIFE-Verwaltungsrat** sehr dankbar für die wichtige Rolle, die sie bei der Unterstützung von LIFE spielen und dafür sorgen, dass die europäischen Kleinfischer an den Entscheidungstischen und in der Öffentlichkeit präsent bleiben. Ein besonderer Dank gilt den **35 LIFE-Mitgliedsorganisationen in 15 Ländern** und den Tausenden von **Kleinfischern** für ihre Arbeit an der Küste, für ihren Mut trotz schwieriger Umstände und dafür, dass sie uns mit köstlichen, gesunden und gesunden Lebensmitteln versorgen. Wir sind auch sehr dankbar für die Unterstützung, die wir von unseren Partnern erhalten, insbesondere von der **Marilles-Stiftung, der Velux-Stiftung und der Waterloos-Stiftung**, ohne die wir nicht in der Lage wären, eine solche Wirkung zu

VORLÄUFIGE LEBENSILANZ 2023

Details	Einnahmen	Ausgaben
---------	-----------	----------

Übertrag aus 2022	76.784,58	
-------------------	-----------	--

MAVA Foodnected	16.955,00	
-----------------	-----------	--

MAVA Comanagement NTZ	27.462,00	
-----------------------	-----------	--

Velux Fonden	170.000,39	
--------------	------------	--

Waterloo-Stiftung	27.766,49	
-------------------	-----------	--

Mitgliedsbeiträge	3.472,12	
-------------------	----------	--

Zwischensumme der Einnahmen 322.440,58

Gehälter/ Honorare

Personal Gehälter	182.245,73
-------------------	------------

Honorarberater	6.982,99
----------------	----------

Aktivitäten

Feldarbeit und Studien	12.172,34
------------------------	-----------

Sitzungen, Dolmetschen, Übersetzen	15.280,44
------------------------------------	-----------

Reisen und Aktivitäten	19.649,85
------------------------	-----------

Laufende Kosten

LIFE Bürokosten	19.786,45
-----------------	-----------

Kommunikation (Internet, Website, Software usw.)	6.781,38
--	----------

Sonstiges	
-----------	--

Zwischensumme der Ausgaben: 262.899,18

Auf das Jahr 2024 übertragener Saldo: 59.269,42